

Kamenener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Frombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Beitzpiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumero. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 61.

Dienstag den 23. Mai 1905.

33. Jahrgang.

Das Abgeordnetenhaus

Am Freitag die zweite Beratung des Bergarbeiter-Gesetzes bei dem § 80 f. fort, der die Hauptstreitfragen der Vorlage enthält. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll die Wahl zu den Arbeiterräuschen öffentlich sein, während die Mitglieder zu den Ausschüssen nach der Regierungsvorlage in geheimer Wahl gewählt werden sollen. Ferner ist nach den Kommissionsbeschlüssen den Mitgliedern der Arbeiterräusche die politische Betätigung unteragt. Die Anträge des Zentrums und der Freisinnigen verlangten Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Ein nationalliberaler Antrag wollte den Arbeiterräuschen als solchen zwar die politische Betätigung unterlegen, die einzelnen Mitglieder der Arbeiterräusche aber vollständig in ihrer politischen Bewegungsfreiheit nicht beschränkt werden. Justizminister Schönstedt bezeichnete die Forderung, daß die Arbeiterräusche sich politisch nicht betätigen sollen, als eine unzulässige Beschränkung der Koalitionsfreiheit, die den Arbeitern durch die Gewerbeordnung und das Reichswahlrecht gewährleistet sei. Auch Minister Möller wandte sich gegen das Verbot der politischen Tätigkeit der Arbeiterräusche, wodurch das Vertrauen der Arbeiter, das durch die Vorlage gestärkt werden sollte, wieder geschwächt werden würde. Die Abg. Dreyer (Frp.) und Wolff-Lissa von der Freisinnigen Vereinigung traten für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, während der konservative Abg. v. Heydebrand erklärte, er werde seinem Antrag zustimmen, der die Kommissionsbeschlüsse abändern oder gar abschwächen werde. Seine Freunde wollten es nicht länger mit ansehen, daß die sozialpolitischen Maßnahmen, die zum Zweck der Versöhnung geschaffen seien, ausgebeutet würden im Interesse staatsfeindlicher Parteien. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Hager trat für das geheime Wahlrecht ein. Die Nationalliberalen waren in dieser Frage gespalten. Während Abg. Dippe hervorhob, es sprächen ebenso gewichtige Gründe für die geheime wie für die öffentliche Wahl, sah Abg. Schmieding in der Öffentlichkeit einen liberalen Grundgedanken und befürchtete von der geheimen Wahl, daß die Ausschüsse bald von den Sozialdemokraten beeinflusst werden, der die Obliegenheiten der Ausschussmitglieder sehr abgehe, ihnen aber ihre politische Betätigung unverkümmert lassen will. Dieser Antrag, der auch von den Ministern Möller und Schönstedt für den Fall empfohlen wurde, daß die Regierungsvorlage nicht wieder hergestellt würde, wurde, wie durch Auszählung festgestellt wurde, mit 169 gegen 145 Stimmen, die sonstigen Wünsche in der Kommissionsfassung angenommen. Als aber der § 80 f. in seiner Gesamtheit zur Abstimmung stand, verlagte die Majorität und lehnte den Paragraphen ab; aber auch die Regierungsvorlage wurde mit 180 gegen 130 Stimmen abgelehnt, so daß also, wenn das Gesetz überhaupt zustande kommen soll, die Frage der Arbeiterräusche neu geregelt werden mußte. Nachdem noch § 82, der harte Bestimmungen über plötzliche Entlassung von Bergarbeitern enthält, auf Befürwortung des Ministers Möller abgelehnt worden war, verlagte das Haus die Beratung des Berggesetzes auf Montag.

Aus Liebe.

Roman von A. Tuhten.

(5. Fortsetzung.)

Eine kleine Pause entstand, die Karl Hugo mit den Worten unterbrach: „Aber wir sind ja ganz von unserem eigentlichen Thema abgekommen. Doktor Steinbach, Sie kommen schon seit Jahren hier ins Haus und kennen die jungen Damen und wissen, daß man in Ehren um sie wirbt, — sind Sie nicht auch meiner Meinung, daß Albrecht Otto entweder von seiner Werbung um Fräulein Sigrid zurückziehen und sich von hier entfernen sollte oder ihr frei bekennen, daß er sie nie zur Gattin wählen dürfte, weil er ein Fürstensohn und sie ihm nicht ebenbürtig sei?“ „Darf ich ein offenes Wort reden?“ wandte Doktor Steinbach sich an Albrecht Otto, der aufgesprungen war und erregt, die Hände auf dem Rücken verschlungen, im Zimmer auf- und niederging. „Neben Sie, reden Sie“, erwiderte dieser. „Ich weiß, Sie meinen gut, nicht nur mit mir, sondern auch — mit ihr.“ „Ja, bei Gott!“ rief Steinbach aus. „Sigrid ist ein vorzügliches, schönes, feinfühlerndes Wesen, und es wäre furchtbar für sie, hätte sie ihr Herz hoffnungslos an Sie gehängt. Ich weiß nicht, ob sie mit ihrer zarten Konstitution eine solche Enttäuschung ertragen könnte. Wenn Sie glauben, daß sie Ihnen zu einer Heirat nicht ebenbürtig sei, dann hätte auch ich es für besser, Sie ziehen sich zurück. Wenn Sie aber um sie werden wollen als um Ihre zukünftige Gemahlin, — dann, Durchlaucht, zögern Sie nicht, — bei Gott, sie ist es wert! Auf jeden Fall sind Sie ihr die ganze volle Wahrheit schuldig! — Das, Albrecht Otto, ist meine Ansicht und mein Rat und, bei Gott, es ist mir das zu sagen nicht leicht geworden. An Ihnen ist es natürlich, nach Ihrem eigenen Ermessen zu handeln!“ Albrecht Otto ergriff des Doktors Hand, der sich nun auch erhoben hatte. „Ich danke Ihnen!“ sprach er, „ich will mir alles ernstlich bedenken, auf jeden Fall aber bei nächster Gelegenheit ihr offen bekennen, wer ich bin! — Ich glaube Ihnen gern,

Der japanisch-russische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz

In der Mandschurei meldet das japanische Feld-Hauptquartier: Drei aus gemischten Streitkräften bestehende russische Kolonnen sind in der Nähe der Eisenbahn in südlicher Richtung vorgerückt. Am 18. Mai wurden sie von den Japanern angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Gleichzeitig machten fünfhundert russische Reiter einen Angriff auf das Feldhospital in Rangpin auf dem rechten Ufer des Pianho. Die japanische Artillerie und Infanterie sprengten die Angreifer unter Aufopferung schwerer Verluste auseinander.

Roschdiestwensky's Nachfolger.

Die Nachricht, daß der Admiral des baltischen Geschwaders demnächst abberufen werde, erhält sich in der auswärtigen Presse. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber aus London telegraphiert: Die Ablehnungen und Abschwächungen, die ein hochgeachteter Beamter beim Flottenstab den über Roschdiestwensky's Zustand umlaufenden Angaben in einem Gespräch mit dem Petersburger Berichterstatter der „Times“ entgegensetzte, machen fast mehr den Eindruck der Befräftigung als der Zurückweisung. Er sagte u. a., der Admiral sei während seines Aufenthalts bei Madagaskar nur zwei Tage krank gewesen. Sein Nervensystem sei allerdings durch das Gefühl seiner schweren Verantwortung vollständig zerrüttet. Man hoffe, er werde die Flotte nach Wladivostok bringen können. Dort würde aber seine Neizbarkeit die Möglichkeit eines harmonischen Zusammengehens mit dem Festungskommandanten stark beeinträchtigen, während Admiral Birilew, der außerdem die Bildung der baltischen Flotten vorbereitet und sie ausgerüstet habe, hier der richtige Mann wäre. Roschdiestwensky würde nach Erfüllung seiner Aufgabe Anspruch darauf haben, nach Petersburg zurückzukehren, wo er ja seinen Platz an der Spitze des Flottenstabes nur zeitweilig geräumt habe. Sein Nachfolger würde dann also Birilew werden.

Der Kaiser von Korea

ist schon lange nicht mehr Herr im Lande. Die Japaner haben ihm die Mienen der Regierung abgenommen. Sie scheinen aber noch weiterhin um seine Sicherheit besorgt zu sein. Denn nach einer Meldung der „Petersburger Telegr.-Agent.“ brachte der russische Geschäftsträger in Peking zur Kenntnis der chinesischen Regierung, daß die Japaner die Absicht hätten, den Kaiser von Korea trotz dem Verträge von Schimonoseki, der die Unabhängigkeit Koreas garantiert, nach Japan zu bringen. Die russische Regierung hat aus diesem Anlaß bei allen Mächten Beschwerde erhoben. — Die Meldung der Petersb. Tel.-Ag. wird von Japan amtlich bementiert.

Deutschland.

— (Reichstag.) Hundertmarksscheine kann man nach Neuierungen im Reichstage soviel bekommen, als man will; knapp ist aber das Kleingeld in Papier, behaupteten wenigstens die Reichsregierung und das Reichsbankpräsidium, wie ein Teil der Parteien, die in der Freitagssitzung zu Worte kamen. Dieser Not soll durch die Ausgabe von Banknoten auch zum Betrage von 50 und 20 Mk. abgeholfen werden. Die jetzigen Fünfzig- und Zwanzigmarksscheine haben nur den Charakter von Kassenscheinen, ihre Deckung finden sie, ebenso wie die Fünfmarksscheine, in den 120 000 000 Mk. in Gold im Julius-turme zu Spandau. Anscheinend ein harmloser Gesezentswurf! Die Währungsminister aber, darunter der Bankfachmann Dr. Büsing als Vertreter der nationalliberalen Partei, erklären in dieser Maßnahme den Beginn einer Verschlechterung unserer Goldwährung und eine halbe Rückkehr zur alten Zettelwirtschaft, deren man sich vor einem halben Jahrhundert mit großer Mühe entledigt habe. Seine Auffassung teilen auch die Reichspartei und die Sozialdemokraten, während die übrigen Parteien die Frage wohl mehr als nebensächlich ansahen. Immerhin hatte die Vorlage das Glück, nicht erst in eine Kommission abgedrängt zu werden, wenn auch nur mit sehr geringer Mehrheit beschlossen wurde, die zweite Lesung direkt im Plenum stattfinden zu lassen. Gegen die sofortige Vor-nahme dieser Beratung ergaben sich so gewichtige Bedenken, daß man sie, zumal eine angedrohte Auszählung die Beschlußfähigkeit ergeben hätte, von der Tagesordnung absetzte. Dann überließ man das Feld den zünftigen Juristen. Die Beratung der Novelle zur Zivilprozeßordnung ist in zweiter Lesung immer noch nicht über den ersten Paragraphen hinausgediehen. Der Streitpunkt ist die Heraushebung der Wertgrenze der Sachen, die an das Reichsgericht gebracht werden können, von 1500 auf 2000 Mk. (Regierungsvorlage) und 2500 Mark (Kommissionsvorschlag). Diese Heraushebung wurde deshalb noch besonders als antisozial bezeichnet, weil künftig dadurch fast allen Invalidenversicherungs-fällen usw. der Weg zum Reichsgericht versperrt sein würde. Es scheint, als ob man noch gründlicher als in der Kom-mission alle Einzelpunkte des Für und Wider durchsprechen will. Die Beratung über diesen Abschnitt kam noch nicht zu Ende.

— Der Reichstag hielt am Sonnabend zwei Sitzungen ab. Die erste endete bereits um 2 Uhr wegen Beschluß-unfähigkeit des Hauses. In Fortsetzung der Beratung der Novelle zur Zivilprozeßordnung wurde die Debatte über den Vorschlag, die Entlastung des Reichsgerichts durch Erhöhung der Revisionssumme auf 2500 Mk. herbeizuführen, noch eine Weile ausgedehnt. Bei der von der sozialdemokratischen Seite beantragten namentlichen Abstimmung stellte sich die Anwesenheit von nur 154 Mitgliedern heraus. Die zweite Sitzung beramte Graf Ballestrem auf 2.30 Uhr an. Debatte los erledigt wurden in dieser Sitzung in dritter Lesung das Abkommen mit Luxemburg über die

sein! Morgen, gleich morgen schon wollte er mit ihr reden, ihr alles gestehen und die Lösung ihr anheimgeben, und wenn — wenn sie nicht von einander lassen konnten, — nun, dann wollte er mit seinem Vater sprechen, dieser war gut, er hatte ein menschlich fühlendes Herz — und er, Albrecht Otto war ja nicht der Thronerbe. Sigrid war doch immerhin von gutem Adel und so konnte ja noch alles gut werden! — Zwar morgen in erster Frühe mußte er allerdings auf die Jagd und vorher konnte er sie nicht mehr sehen, aber dann — am Abend oder den andern Tag! Ja, gewiß, so würde es recht sein!“

Aber dort am Horizont dämmerte ja schon der Tag! Himmel, hatte er denn die ganze Nacht dazu gebraucht, um sich zu einem Entschluß hindurchzuringen, und mit sich ins Klare zu kommen! Unter ihnen mußten sie schon aufstehen. Er hörte leichte, aber hastige Schritte, hörte, wie sich die Tür unter ihm, die auf einen kleinen Balkon führte, öffnete, eine Lampe warf ihren Schein bis zu ihm herauf ans Fenster, — er öffnete daselbst leise und beugte sich herab, — da sah er einen schmalen dunklen Frauenkopf, mit einem kleinen Spigentuch umgehüllt, sich über die Brüstung senken, ein paar schön geformte Schultern sich heben und senken, als ob sie vom Weinen geschützt wurden, sah wie ein zweiter Kopf sich zu der Weinenden niederbeugte, ein runder Arm sich um deren Schultern legte und eine weiche Stimme leise flüsterte:

„Schwesterlein, geh schlafen, es ist drei Uhr! Und die Schritte dort oben haben endlich nachgelassen!“ Komm, die zieht dir ja so von neuem eine Krankheit zu!“

„Mein Gott,“ dachte Albrecht Otto, „das ist ja das Schlafzimmer der jungen Damen da unten und ich rücksichts-loser Geselle habe ihnen also den Schlaf geraubt!“

Und da wandte die unten am Geländer sich zurück, und wie zufällig blickte sie zu ihm auf.

Bist du ohne es dich bewußt zu sein, hauchten seine Lip-pen ein: „Gute Nacht!“ Und ihm wars, als ob es auch von unten zu ihm heraufstünde, — leise, wie Aolsharfen-ton: „Gute Nacht!“

Dann verschwand das Bild unter ihm; das Licht, das aus dem Zimmer einen hellen Schein verbreitet hatte, ver-löschte. Auch er schloß das Fenster — ganz leise, ganz laut-loß wie ein Dieb. Hatte er das alles dann wirklich gesehnt,

Freizügigkeit des zum menschlichen Genuß bestimmtes Fleisches und in zwei Lesungen die Vorlage über die Bildung deutscher Konsularverbände in den deutschen Konsulargerichtsbezirken. Bei Beratung der Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1902 wurden von dem Referenten der Rechnungskommission, Abg. Schickert (Konf.), sowie von den Abgg. Dr. Burchardt (Christl.-Soz.) und Dr. Bachem (Zir.) die Etatsüberschreitungen für Kamerun kritisiert, insbesondere die merkwürdigen hohen Ausgaben für Bureaukosten. Das Totalisatorgesetz wurde debattiert in dritter Lesung erledigt gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend in einer kurzen Sitzung den Gesetzentwurf betr. Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Unterbeamten und der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter in zweiter Beratung. Der Antrag der Abgg. Camp (Frl.) und Gersoffen betr. Erhöhung der im Etat ausgeworfenen Unterstützungen für Geistliche aller Bekenntnisse wurde nach kurzer Debatte angenommen. Der Antrag der Abgg. Arendt-Garischin (Frl.) und Gen. auf anderweitige Regelung der Ruhezeit der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge wurde gemäß dem Kommissionsantrag abgelehnt. Darauf wurde noch eine Reihe von Petitionen erledigt.

Ueber den Schluß des Reichstages wird der Anfang dieser Woche zusammenzubrufende Senioren-Konvent Erwägungen anstellen. Dem Präsidium nahestandende Mitglieder des Hauses nahmen an, daß der Präsident Graf Ballofrem eine Verabschiedung des Reichstages spätestens in dieser Woche zum Ziele hat. Wenn jedoch eine Vertagung bis zum Herbst nicht beliebt würde, so würde vermutlich der Reichstag dem Beispiele des Abgeordnetenhauses folgen und nach Pfingsten nochmals zusammentreten. Zur Stunde hat sich die Reichsregierung noch auf keinen bindenden Beschluß festgelegt.

Der Schluß des Landtags vor Pfingsten wird immer unwahrscheinlicher. Wie nach der „Nationalztg.“ in parlamentarischen Kreisen verlautet, will das Abgeordnetenhaus vom 30. Mai bis zum 15. Juni Pfingstferien machen. Es steht aber noch dahin, ob die Regierung damit einverstanden sein würde.

Kaiser Wilhelm nahm am Freitag gegen 11 Uhr in Wiesbaden die Parade über die Garnison ab. Die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen begaben sich in einem offenen, mit gelben Rosen geschmückten Wagen mit Spitzenreitern nach der Villa Ader und holten hier die Königin von Italien zur Parade ab. Der Kaiser in Kürassieruniform mit gelbem Kürass ritt vom Schloß aus zum Kaiser Friedrichsplatz. Vor dem Schloße hatten zahlreiche Vereine und Schulmädchen mit Blumensträußen Aufstellung genommen, die im Verein mit dem zahlreichen Publikum der Majestäten Ovationen darbrachten. Auf dem Kaiser Friedrichsplatz ritt der Kaiser mit den Damen die Front der aufgestellten Truppen ab und nahm dann den Vorbeimarsch ab. Nach der Kritik nahm der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Der Kaiser kehrte hierauf nach dem Schloß zurück. Die Kaiserin geleitete die Königin Margherita nach ihrer Villa.

Die französische Regierung hat dem Deutschen Kaiser die Liste der Mitglieder der Mission unterbreitet, die beauftragt werden soll, sich nach Berlin zu begeben, um Frankreich bei der Hochzeit des Kronprinzen zu repräsentieren. Die Mission wird bestehen aus dem Gouverneur von Lyon, General de Lacroix als Chef, dem Konteradmiral de Narbonne, dem Colonel Chabaud, dem Gesandten und Deputierten Arago, dem Botschaftssekretär Guillemin und aus einer noch zu bestimmenden hohen Persönlichkeit der wissenschaftlichen Welt.

Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers von Österreich für unseren Kronprinzen besteht der „V. Ztg.“ zufolge in einem im Viktoriastil gebauten Leiwagen,

oder hatte ihm nur geträumt? Warum — ja, warum denn nur sollte die schöne Sigrid so herzbrechend zu weinen haben? Sigrid und Erika hatten allerdings direkt unter dem Schlafzimmer Albrecht Ottos das ihrige und letztere hatte sich am verschlossenen Abend bald zur Ruhe begeben, während Sigrid sich ungewöhnlich lange mit ihrer Nachtoilette zu schaffen machte. Nachdem ließ sie sich auf einem am Fenster stehenden Lehnstuhl nieder und starrte in die Nacht hinaus, während Eritas gleichmäßige Atemzüge bereits auf einen festen Schlummer ließen. Auch Sigrid schloß — obwohl noch im Lehnstuhl sitzend, — die Augen.

Da begannen die Schritte Albrecht Ottos über ihr und ein sanftes Lächeln umspielte den feingeknickten Mund.

Da ging er über ihr, der Mann, der es vermocht hatte, ihr bis jetzt noch unberührtes Herz schneller schlagen zu lassen. Allerdings hatte sie auch auf ihrem Lebenswege noch nie einen Menschen kennen gelernt, wie Albrecht Otto es war, trotzdem sie in ihrem jungen Leben schon viel umhervorbezwungen worden war. Und im Sturme nahm er ihr Herz, ehe sie es sich bewußt ward, daß sie es ihm geschenkt hatte. Sie erinnerte sich noch so deutlich der Stunde, als sie ihn zuerst erblickte, als er vor ihr stand in seiner ganzen männlichen Kraft und Schönheit und ihr das Buch überreichte, das sie hatte zur Erde gleiten lassen. Trotzdem war es ihr nicht entgangen, daß er zugleich mit dem Buche die Klematisblüte aufhob, die von ihrem Schietel gegliedert war, und sie an sich nahm. Ob er die Blüte wohl aufgehoben hatte? Ob sie ihm wert geworden war? Er hatte ja trotz ihres Sträubens auch sie ergriffen: — ihr Herz, ihre Gedanken, ihr ganzes Sein, — und sie war sein eigen geworden, ohne daß er es ahnen durfte, denn würde er sie selbst auch so wie die Blüte an sich nehmen wollen? Wie konnte dem Manne, dem von den Göttern alles: — Schönheit, Verstand, Geist, Lebenswürdigkeit, — nur so in den Schoß geworfen war, wie konnte diesem Manne ein Mädchen, wie sie es war, genügen? Ein tränkliches, eigentümliches, schroffes Ding, welches Albrecht Otto nicht einmal ihr bischen Verstand zu zeigen wagte und welches er am Ende gar für gemüthlos halten mochte, weil sie sich nicht anders zu geben erlaubte! Konnte ein solcher Mann die Liebe für sie empfinden, die alles überwindet? Und konnte sie nach dem, was sie hatte vor kurzem erst hören müssen, denn nur daran denken, wenn er zu ihr sprach, ihm angehören zu wollen?

Wie zur Antwort ertönte über ihr immer der gleiche Schritt, hin und her, hin und her! O, wenn ihr Herz doch schweigen wollte! Es ging — es ging doch nicht!

Und plötzlich brach sie in ein Schluchzen aus, das ihren ganzen zarten Körper schüttelte, und darauf folgte ein krampfhaftes, fürchterliches Weinen.

(Fortsetzung folgt.)

geschmückt mit den preussischen Wappen, und zwei Vollblut-Lippizaner Schimmel mit prächtigem Silbergeschirr. Der erste Stallmeister des Kaisers Franz Josef Graf Ferdinand Rinsky wird das Geschenk nach Berlin überbringen.

Ueber eine deutsche Flaggenhissung in Haitischou ist namentlich in der auswärtigen Presse in den letzten Tagen viel die Rede gewesen, obwohl das Gerücht sofort offiziös vom Auswärtigen Amt dementiert worden ist. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt, da jene falschen Nachrichten wenigstens zum Teil in italienischen und englischen Blättern aufrecht erhalten werden, namentlich mit, daß nach einer Meldung des kaiserlichen Gesandten in Peking vom 18. d. M. das völlig grundlose Gerücht von einer deutschen Landung aufseinerhand daraus entstanden ist, daß das Kanonenboot „Tiger“ an der alten Mündung des Hoangho in der allgemein hergebrachten Weise Lotungen zur Feststellung des dort bekanntlich besonders schwierigen Fahrwassers vorgenommen hat. Dabei ist aber weder eine Flagge gehißt, noch sind Kanonenschüsse abgefeuert worden, noch ist irgend eine Streitigkeit mit der einheimischen Bevölkerung entstanden. — Ferner war in der Meldung eines Mailänder Blattes aus Tokio dem deutschen Konsul in Tschifu die Erklärung in den Mund gelegt worden, es handle sich in Haitischou um die Errichtung einer Militärstation zum Schutze der Binnenschiffahrt. Auf amtliche Anfrage hat der Konsul am 19. d. M. gemeldet, daß diese ihm zugeschriebene Aeußerung rein erfunden sei.

(Zur marokkanischen Angelegenheit.) Der „Tägl. Rundschau“ wird aus Fez telegraphiert: Am 15. d. Mts. besuchte Graf Tattenbach die Minister und Würdenträger, um ihnen die vom Deutschen Kaiser verliehenen Orden zu überreichen. Der Korrespondent der „Allg. Ztg.“ in Tanger läßt sich unterm 15. d. M. aus Fez melden: Graf Tattenbach hatte heute auf besonderen Wunsch des Sultans eine erste Privataudienz bei dem Herrscher. Sie dauerte eine Stunde und galt der Darlegung des deutschen Standpunktes in der marokkanischen Frage.

Aus derselben Quelle erfährt die „Allg. Ztg.“ unterm 16. d. M. aus Fez: Ein hochangesehener Marokkaner erklärte unserm Gewährsmann, daß bei allen Ministern über die gestern durch den Grafen Tattenbach erfolgte Deklaration des Sultans eine große Freude bestesse. Alle Minister seien durchdrungen von der Notwendigkeit vernünftiger Reformen, die nicht gegen die religiösen Gefühle des Volkes verstießen, und die mit europäischer Hilfe durchzuführen seien. Dem Sultan und seinen Ministern schwebte das Beispiel Japans vor. Niemals würden die Regierung und das Volk sich einer Macht auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Behauptung, Deutschlands Vorgehen habe das Reformwerk in Marokko aufgehalten, sei irrig, denn es sei Frankreich, das 1902 in Rabat, als im Heere und auf anderen Gebieten die Reformen begonnen hätten, durch seinen Einspruch das Werk verhindert habe. Die Hauptsache aber sei die Erkenntnis, daß ein Volk, dem geholfen werden solle, zunächst sich selbst helfen müsse. Graf Tattenbach hatte heute morgen abermals auf Wunsch des Sultans eine Privataudienz bei ihm. Die ganze Mission nimmt morgen auf Einladung des Sultans an dem Muludfest teil.

Betreffs der Personalarreform gab am Sonnabend in der württembergischen Abgeordnetenkammer der Minister des Auswärtigen Freiherr von Soden eine Erklärung ab, daß sich eine künftige Abgabene, von allen Eisenbahnverwaltungen besetzte Delegiertenversammlung auf folgende Kilometerfrage geeinigt habe: 1. Klasse 7 Pfg., 2. Klasse 4,5 Pfg., 3. Klasse 3 Pfg., 4. Klasse 2 Pfg. Ferner sei erreicht worden eine Einigung über die Abschaffung der Rückfahrkarten, über die Einführung eines nach Zonen zu bemessenden Schenkungszuschlags, über einen gleichfalls nach Zonen zu bemessenden Gepäcktarif und über die Beibehaltung bzw. Beilegung gewisser Vergünstigungen.

Bayern habe eine Ausnahme stelle eingenommen, insofern als es verschiedene Tarifklassen bei sich einführen, in den einzelnen Zügen stets nur höchstens drei Wagenklassen einführen und damit die 4. Wagenklasse vermeiden wolle, so daß es also zwei Arten 3. Klasse, die eine zum 3 Pfg., die andere zum 2 Pfg.-Satz in Aussicht nehme. Wie sich die Durchführung dieses bayerischen Unterstufens beim Grenzverkehr ohne Schwierigkeiten und ohne wesentliche Belastigung sowohl der Verwaltung als des Publikums machen lassen werde, darüber möchte er sich nicht aussprechen. Zunächst habe er seine Bedenken. Jedenfalls habe er sich diesem bayerischen Standpunkte aus folgenden Gründen nicht anschließen können: 1. weil eine Einigung sämtlicher Verwaltungen über den bayerischen Vorschlag ausgeschlossen war, 2. weil er auch gewisse prinzipielle Bedenken gegen die Durchführung dieses Systems habe, 3. weil Baden von Anfang an sich gegen den bayerischen Vorschlag ausgesprochen habe und nach Lage der Sache sich aussprechen mußte.

Der Minister fuhr dann fort, er habe keinen Zweifel gelassen, daß Württemberg durch die Annahme der 4. Wagenklasse ein Opfer bringen, daß es aber zu diesem Opfer bereit sei, falls dadurch die Einheit der Tarife bei den deutschen Verwaltungen und gleichzeitig auch das Zustandekommen der Betriebsmittelgemeinschaft gesichert haben werde. Der Minister schloß, durch die Aenderung werde ein Zustand beseitigt, der nur allzusehr an die alte deutsche Zersplitterung und Zersplittertheit erinnere.

In dem Prozeß Hofmann gegen die „Landeszeitung“ hat sich auch das lippsche Amtsgericht Horn (Amtsrichter Böbeler) für befangen erklärt und die Führung des Prozesses abgelehnt.

Der frühere Jährgang Hünener hat seine Strafe noch nicht verbüßt, wie aus der Festung Weichselmünde bei Danzig berichtend mitgeteilt wird. Die Haft wäre vielmehr noch bis Mitte Juni.

Ausland.

Frankreich.

Die Rhoner Polizeibeamten traten zum Teil in den Ausstand, weil eine Anzahl von ihren Kollegen, die sich in den letzten Tagen gegen die Disziplin vergangen hatten, ihres Amtes entsetzt wurden. Die Ausständigen wurden sofort durch Gendarmen und Spidaten ersetzt.

Russland.

Ueber ein neues Bombenattentat in Warschau wird dem „V. Vol.-Anz.“ telegraphiert: Als am heutigen Freitag mittag 12 Uhr die Spitzen der Behörden mit dem Generalgouverneur Magimowitsch anlässlich des Zarengeburtstages in der orthodoxen Kirche versammelt waren, erfolgte

in der benachbarten Miodowasstraße vor dem Hause Nr. 4 eine furchtbare Explosion, deren Knall in der ganzen mittleren Stadt gehört wurde. Auf der Stelle der Katastrophe fand man drei schrecklich verstümmelte Leichen; sechs Personen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ueber den Vorgang verlautet folgendes: Zwei Geheimagenten beobachteten ein ihnen verdächtiges Individuum, das in der Veranda eines Cafes sich restaurierte. Als die Agenten den Mann verhaften wollten, entfloh er, kam zu Fall, und die Bomben, die er bei sich trug, explodierten. Offenbar wollte der Attentäter die Heimkehr des Gouverneurs aus der Kirche abwarten, um dann seinen Anschlag bei der Vorbeifahrt auszuführen. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Die Fensterheben vieler Häuser gingen in Trümmer, die Konditorei Trojenski und ein daneben liegender Bilderladen wurden zerstört, das Pflaster wurde aufgerissen. Generalgouverneur Magimowitsch erreichte auf Umwegen seine Wohnung.

Kolonien.

Eine Proklamation des Generals v. Trotha, die in deutscher und Namaqua-Sprache gedruckt ist, wird dem „Cape Argus“ veröffentlicht. Darin fordert Trotha das Namaquavolk auf, sich zu unterwerfen, wenn es ihm nicht ebenso gehen solle wie den Hereros. —

Ueber den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika meldet eine amtliche Depesche: Im Norden des Schutzgebietes hob Oberleutnant Graf v. Schweinitz am Eiseb östlich Epata mehrere Hererolager auf und stieß am 11. Mai auf 200 bewaffnete Salatiel-Leute, die nach heftigem Feuergefecht gezwungen wurden, eine von ihnen besetzte Wasserstelle zu räumen. Der Feind verlor 14 Tote. Oberleutnant Graf v. Schweinitz wurde leicht verwundet. Hauptmann Wilhelm ist am 13. Mai mit dem Detachement Rembe von Epata zur Verfolgung vorgegangen. — Der Herero Andreas, der von den Komassbergen aus angeblich das Walvischgebiet zu erreichen suchte, ist jetzt am Kunibeb Gebirge festgehalten worden. Er wird durch Stappentruppen verfolgt. — Der Bethanierhändler Cornelius Frederik, der am 9. Mai von der Abteilung des Hauptmanns Baumgärtel am oberen Ganachab geschlagen worden war, ist in die Gegend von Bessendema zurückgegangen. Teile seiner Leute sind von dort nach Nordosten, andere in der Richtung nach den Kleinen Karasbergen abgezogen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. 330 Stüd Groß- und 630 Stüd Kleinvieh sind bis jetzt erbeutet worden. — Samuel Jsaak, ein Unterleutnant Hendrik Witbois, der ursprünglich bei Gomas gemeldet worden war, ist über Ruis in südlicher Richtung abgezogen. Bei Mufrob gelang es, Nachzügler des Feindes unter Artilleriefener zu nehmen. 28 Hottentotten, meist Weiber und Kinder, wurden gefangen genommen, 50 Stüd Großvieh erbeutet.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 23. Mai. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gestrigen Sitzung unseres Stadtverordneten-Kollegiums waren 12 Mitglieder anwesend, den Vorsitz führte Herr Betriebsinspektor Sußmann und der Magistrat wurde durch Herrn Bürgermeister v. Basse vertreten.

Zu der beschlossenen Antikette für den Neubau der Normalerschule, hatte die Königl. Regierung die Amortisation mit 1 Prozent abgelehnt und dafür 1 1/2 Prozent verlangt. Der Magistrat hatte beschlossen auf diese Forderung einzugehen und das Kollegium trat diesem Beschlusse bei.

Die Abnahme der Sparkassen-Rechnung für 1904 und Entlastung des Rendanten bildete den 2. Punkt der Tagesordnung. Hierzu lag der Bericht des Sparkassen-Revisors vor. Aus diesem Bericht ist besonders hervorzuheben, daß die Erweiterung unserer Sparkasse unter ihrer vortrefflichen Leitung eine günstige ist. Der Verkehr mit der Reichsbank hat sich für die Sparkasse als angenehm erwiesen. Der Reservefonds betrug am Anfang 1904, 465 341 Mark und am Anfang 1905 519 968 Mark, mithin Zuwachs in 1904 54 627 Mark. Es übersteigt der Bestand des Reservefonds den gesetzlichen Anforderungen um 53 714 Mark. Von diesem Betrage und von den Zinsen des Reservefonds kann die Hälfte für Gemeindezwecke, mit Genehmigung der Königl. Regierung verwandt werden. Dieser Betrag wird sich auf ca. 35 583 Mark stellen. Auf Grund des günstigen Berichtes wird vom Vorsitzenden des Kollegiums die Entlastung des Rendanten beantragt und wird diese einstimmig gutgeheißen.

Die Uebernahme der Sparkasse sollen zur Anschaffung neuer Straßenlaternen, Ausarbeitung des neuen Stadtbauungsplanes und für Pflasterungen verwandt werden.

Zu der Angelegenheit des Baues einer elektrischen Bahn Unna — Kamen — Werne erstattete Herr Bürgermeister v. Basse eingehend Bericht. Nach demselben ist das ganze Projekt in ein neues Stadium getreten und wird diese Sache jetzt namentlich von den drei Städten Kamen, Unna, Werne mit Energie betrieben. Der Kreisvorsitzende des Kreises Hamm, will eine finanzielle Beteiligung des Kreises an dem neuen Projekte bewerkstelligen. Herr Bürgermeister v. Basse hat die beteiligten Bürgermeister, Amtleute und die Vertreter größerer Werke zu einer Besprechung eingeladen, in dieser Versammlung haben alle großes Entgegenkommen gezeigt und finanzielle Beteiligung bzw. Uebernahme von Zinsgarantien in sichere Aussicht gestellt. In der Versammlung wurde sodann ein Komitee, das mit den verschiedenen Behörden verhandeln soll, sowie ein Arbeitsausschuß gewählt, letzterer unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters v. Basse. Es sind also die energischsten Maßnahmen getroffen um den Bau der Bahn zu beschleunigen. Der hiesige Magistrat hat nun beschlossen, daß die Stadt sich mit einer Summe bis zu 200 000 Mark beteiligt und ersucht das Kollegium seiner Sympathie für die Bahnstrecke Unna — Kamen — Werne dadurch Ausdruck zu geben, daß es diesem Beschlusse beitrifft, was auch einstimmig geschieht.

Unter Mitteilungen wurde noch Kenntnis gegeben davon, daß der Fabrikbesitzer Herr Winter mit seiner Klage gegen die Stadt, wegen Besitzführung, von dem hiesigen Amtsgericht abgewiesen ist. — Danach wurde die Versammlung geschlossen.

Kamen, 23. Mai. (Missionsfest.) Sonntag wurde in den beiden hiesigen evangelischen Gemeinden das Jahresfest der äußeren Mission gefeiert. In dem Festgottesdienste der größeren evangelischen Kirche predigte Herr Pfarrer v. Belsen aus Unna und zwar über 1. Kor. 1, 3 und 13 und führte aus, daß die Missionsarbeit sich auf den Glauben gründe, durch die Hoffnung gekräftigt und von der Liebe, als dem Elemente aller rechten Tätigkeit, getragen werde. — Die Kinderchöre wirkten in der Liturgie mit. — Die Nachversammlung

am Nachmittag im Gemeindehause vereinigte eine große Menge Freunde der Mission. Der große Saal konnte die zuwandernde Menge nicht fassen. Ueber 400 Teilnehmer nahmen an den mit Blumen geschmückten Tischen Platz. Die beiden Redner bzw. Rednerinnen behandelten in hervorragender Weise die Gemeindeglieder, welche der Einladung gefolgt waren. Herr Missionar Nide berichtete klar und anschaulich über seine fast 12jährige Tätigkeit in China; drei Stufen seien es, auf welche die Chinesen geführt werden müssen: Zuerst müsse man ihre Freundschaft gewinnen, dann sie zur Erkenntnis des einen lebendigen Gottes bringen und endlich sie ihren Heiland kennen lehren. Fr. Nide berichtete über die Frauenmission. Es ist das ein Werk, welches von den Frauen an den Frauen getrieben wird. Männer erhalten keinen Zutritt zu den Frauen in vielen Ländern, z. B. in Indien. Da muß die Tätigkeit der Frauen eintreten. Diese Tätigkeit ist um so nötiger, als das Los der Frauen ein oft sehr schweres ist. Leben doch in Indien allein 28 000 Witwen, unter 6 Jahren; die Indier schließen die Heiraten ihrer Kinder schon mit 4 Jahren; stirbt ein so junger Ehemann, so darf seine Witwe nie wieder heiraten, von allen Familiengliedern wird sie gehäßt und verachtet, weil ihr der Tod des Ehemannes Schuld gegeben wird. — Zwischen den Vorträgen erfreute uns der Jungfrauenverein mit seinen schönen Gesängen und der Jünglingsverein mit Musikstücken des Vokalquartetts. Der Vortrag der Sammlung in der Nachbarschaft, fast 84 Mark, zeugt von dem lebhaften Interesse, das die Versammlung dem gesungenen Werke der Mission entgegenbrachte. Es sei noch bemerkt, daß Fr. Nide am 22. — 23. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Gemeindehause für Frauen und Jungfrauen Vorträge hält.

Kamen, 23. Mai. (Stiftungsfest.) Der Turnverein „Kaisertrone“ feierte am Sonntag in den Räumen der Viktoriahalle (B. Starke) sein 10. Stiftungsfest und hatte zu diesem Feste mehrere auswärtige Vereine eingeladen. Zur Teilnahme erschienen waren folgende 12 Vereine: „Deutsche Eiche“, „Damm“, „Arminius“, „Böhen“, „Jahn“, „Damm“, „Turnklub“, „Altenböge“, „Turnverein“, „Volk“, „Kaisertrone“, „West“, „Deutsche Eiche“, „Hecken“, „Turnverein“, „Heeren“, „Verne“, „Eintracht“, „Damm“, „Turnverein“, „Lindenhorst“, „Turnverein“, „Bodelschwingh“, „Turnklub“, „Heeren“. Als Einleitung des Festes fand am Samstag, nach dem Abholen der Fahnen, im Vereinslokal großer Kommerz statt und am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, nachdem die eingeladenen Vereine eingetroffen waren, wurde zum Festzug angetreten. Dieser bewegte sich durch die verschiedensten, reich mit Flaggen geschmückten Straßen der Stadt und gewährte durch die imposante Anzahl der Teilnehmer sowie deren schneidende Haltung einen prächtigen Anblick. Nach der Rückkehr zum Festplatz begrüßte der 1. Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Brandt alle Anwesenden und dankte besonders den Turnvereinen für ihr zahlreiches Erscheinen. Das zum Schluß vom Redner auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte dreimalige Hoch, fand begeisterte Aufnahme. Nach einer kurzen Pause wurde sodann mit dem Preis- und Ehrenpreisturnen begonnen; hierbei hatten wir Gelegenheit, von den einzelnen Vereinen sowohl wie von den einzelnen Turnern vorzügliche Leistungen bewundern zu können.

Später folgte dann der Fußball, der alle Teilnehmer noch einige Stunden in Gemütlichkeit zusammenhielt. Das ganze Fest verlief sehr schön und kann der Verein mit Befriedigung darauf zurückblicken. „Gut Heil!“

Kamen, 23. Mai. (Verschiedenes.) Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat für den gesamten Regierungsbezirk Arnsberg die Schonzeit für Rebhölzer auf die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich zum 29. Mai und die für Drosseln (Krametsvögel) bis zum 30. September einschließlich festgesetzt. Diese Festsetzungen bleiben beide bis zu ihrer Wiederaufhebung in Kraft.

(Vorträge für Frauen.) Fräulein L. Nhem, Sekretärin des Frauenmissionsbundes, hält Vorträge über Frauenmission für Frauen und Jungfrauen am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Saal im Gemeindehause am Klosterwege, so dann am Donnerstag, den 25., und Freitag, den 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr in dem Vereinslokal zu Berglamm-Nordberg, der an den neuen Verkauf angebaut ist, und endlich in demselben Lokale Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr. Allen Frauen und Jungfrauen sei der Besuch dieser Vorträge bestens empfohlen.

(Preussische Klassenlotterie.) Die Staatsverträge zwischen Preußen einerseits und Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und der freien Hansestadt Lübeck andererseits, wonach diese letzteren Staaten ihre eigenen Lotterien aufheben und durch Lose der Preussischen Klassenlotterie ersetzen, haben vor kurzem Gesetzeskraft erhalten. Infolgedessen und angesichts der gesteigerten Nachfrage nach Preussischen Lose tritt mit der nächsten 213. Lotterie eine wesentliche Veränderung des Lotteriesystems ein; die Stammlose werden, bei unverändert 28 000 Freilos in 1. bis 4. Klasse, auf 220 000 vermehrt, und die Gewinne in den fünf Klassen auf 110 000 Stück erhöht. Der Ziehungsplan der 1. bis 4. Klasse bleibt so wie bisher, dagegen werden in 5. Klasse mehr 2 Gewinne zu 30 000 Mark, 4 zu 15 000 Mark, 10 zu 10 000 Mark, 20 zu 5 000 Mark, 275 zu 3 000 Mark, 280 zu 1 000 Mark, 757 zu 500 Mark und 8652 zu 240 Mark gezogen. Im ganzen kommen fortan in 5. Klasse 82 000 Gewinne im Gesamtbetrag von 32 302 320 Mark, gegen bisher 72 000 Gewinne mit 28 422 340 Mark zur Ziehung.

(Die Kosten des Bergarbeiterausstandes.) Vor einiger Zeit ließ das Ministerium des Innern die Kosten zusammenstellen, welche das Polizeiaufgebot während des Bergarbeiterausstandes verursachte. Die Zahlen wurden möglichst geheim gehalten, doch sollen, wie man aus dem Ruhrgebiet schreibt, ungefähr 12 000 fremde Polizeibeamten im Streikgebiet aufbewahrt gewesen sein. Die Kosten hierfür betrugen pro Mann und Tag für Kommissare je 20, für die Schutzleute je 10 Mark. Rechnet man nun eine dreiwöchige Anwesenheit der Beamten, so würde sich eine Summe von wenigstens 250 000 bis 275 000 Mark ergeben, wozu noch die erheblichen Fahrgelder kommen. Diese Summe ist von denjenigen Städten und Gemeinden aufzubringen, in welchen fremde polizeiliche Hilfe für nötig gehalten wurde. Einige Gemeinden sind mit über 40 000 Mark Exekutivkosten belastet, wogegen Essen und Dortmund, die beiden größten Städte im Streikrevier, wenig bzw. nichts zu zahlen haben, da Essen nur geringer, Dortmund gar keiner fremden Hilfe bedurfte.

Heeren, 23. Mai. (Seltene Ehrung.) Von der Kaiserin und Königin wurde der Dienstmagd Theodora Althoff von Heeren ein goldenes Kreuz nebst Diplom verliehen. Diefelbe hat mit seltener Treue seit 40 Jahren ununterbrochen bei der Familie Gutsbecker Schnepfer hier in Diensten gestanden. Das Erinnerungskreuz wurde derselben gestern in feierlicher Weise durch die Herren Amtmann Ufer und Anna und Parrer Dieck zu Heeren überreicht.

Heeren, 23. Mai. Ein Lohndieb wurde bei der letzten Lohnzahlung auf dem hiesigen Schacht auf frischer Tat ertappt. Kurz nach der Ausfahrt bemerkte in der Waschküche ein Bergmann, daß ihm sein Lohnbuch abgeholt worden war. Der Mann meldete dies sofort und konnte deshalb den Dieb, als er sich auf das gestohlene Buch den Lohnbetrag holen wollte, festgenommen werden.

Verne, 23. Mai. (Das Thermalbad versiegt.) Schon seit längerer Zeit hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß das hiesige Thermalbad in diesem Jahre nicht wieder eröffnet würde. Nunmehr

hat dieses Gerücht seine Bestätigung gefunden, nachdem die Verwaltung unseres Thermalbades verschiedene Versuche gemacht hat, wieder Wasser zu erhalten, was leider keinen Erfolg hatte. Durch das Eingehen des Bades wird unserer Stadt ohne Zweifel großer Schaden erwachsen. Das Versiegen der Quelle ist durch den Betrieb der Zeche Werne verursacht.

Dortmund, 22. Mai. (Verschiedenes.) Mit dem Umbau des hiesigen Bahnhofes wird im Laufe dieser Woche begonnen. Die ministerielle Baugenehmigung ist dieser Tage eingetroffen. Die Arbeiten nehmen ihren Anfang an der Nordgrenze des Bahnhofsterrains. Der durchgehende Güterverkehr soll jetzt vollständig umgeleitet werden.

Es soll nicht sein, und doch geschieht es noch fortwährend, daß Teppiche und Läufer im offenen Fenster ausgeklopft und ausgebürstet werden. Diese unansehnliche Unsitte hätte am Samstag Morgen an der Sonnenstraße beinahe einem Passanten das Augenlicht gekostet. Als derselbe nämlich nichts arges ahnend, über den Bürgersteig schritt, senkte sich plötzlich aus dem Fenster der ersten Etage des Hauses eine dicke Staubwolke auf ihn herab und zwar derart, daß ihm dabei Staubteilchen in beide Augen flogen, sodaß er längere Zeit geblendet und hilflos dastand. Ein des Weges zufällig kommender Herr, der den Vorfall beobachtet hatte, nahm sich des Mannes an und führte ihn in ein benachbartes Restaurant, wo ihm die Augen ausgewaschen wurden. Da sich trotzdem die Augen nicht besserten, wurde er auf seinen Wunsch zum nächsten Augenarzt geleitet, der ihn wahrscheinlich in eine längere Behandlung wird nehmen müssen, da mehrere kleine Fremdkörper in die Augen eingedrungen zu sein scheinen, deren Entfernung sich noch nicht gleich bewerkstelligen ließ. Auf alle Fälle wird der Geschädigte den Bewohner der betreffenden Etage für jeden ihm zugefügten Schaden verantwortlich machen, was anderen Frauen und Dienboten zur Warnung dienen mag. (Dortm. Ztg.)

Homburg, 20. Mai. Die Genidastarre wurde hier bei einem etwa zweijährigen Kinde des Technikers Wilhelm Krenn durch den Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schulte aus Hörde amtlich festgestellt. Das Kind liegt im Krankenhaus Homburg.

W. Bochum, 18. Mai. (Durch Ueberfahren getötet.) Auf dem Bahnhof Riemte wurde gestern abend gegen 10 Uhr der Bergarbeiter Schmidt aus Bochum von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Münster, 22. Mai. (Entsprungen.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind dem „Westf. Merk.“ zufolge zwei Einbrecher, der Schlosser Jädel und Rühner entsprungen. Bisher ist es nicht gelungen, der Anstreicher wieder habhaft zu werden.

Essen, 20. Mai. Gestern hatte sich vor der Strafkammer der Maschinenist Teves aus Dortmund wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 9. Februar d. Js. stürzten durch seine Fahrlässigkeit zwei Schachthauer in die Tiefe und fanden ihren Tod. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Essen, 20. Mai. (Revolverheldin.) Der verheiratete Musiker Kollings wurde von der Ehefrau Fiege, mit der er ein intimes Verhältnis hatte, durch drei Revolvergeschüsse in den Kopf lebensgefährlich verletzt. Kollings wollte angeblich abreisen, was die Eifersucht der Frau erregt hat.

Carup, 20. Mai. (Verunglückt.) Gestern nachmittags verunglückte auf Zeche Mathias Stinnes durch herabfallendes Gestein ein Bergmann und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

Meiderich, 22. Mai. (Verunglückt.) Einem hiesigen Hafenarbeiter stürzte beim Verladen von Grubenholz für die Firma Schürmann ein Holzstempel, der sich aus der Kranette gelöst hatte, auf den Kopf und zertrümmerte ihm die Schädelkapsel. Der Verunglückte starb nach mehreren Stunden im Krankenhaus.

Trier, 22. Mai. (Erstochen.) In der Kaserne des 219. Regiments erschlug ein Stubenältester, der Gefreite Knauf, den Musiketier Ball mit dem Seitengewehr, weil Ball sich geweigert hatte, das Licht auszulöschen.

Trier, 20. Mai. (Erstochen.) Der Leutnant Dedes vom Dragoner-Regiment Nr. 7 in Saarbrücken erschlug sich aus unbekannten Ursachen in seiner Wohnung.

Mainz, 22. Mai. Hier stürzte aus einem Hause der Kaiserstraße beim Fensterputzen das Dienstmädchen Brant vom vierten Stock herab und war sofort tot.

Vermischtes.

Hauptmann Viktor Franke hat für eine brave Tat in Südwestafrika die Rettungsmedaille am Bande erhalten. Hauptmann Franke hatte auf dem Marsche von Windhuk nach Otahandja Anfang Februar 1904 den Leutnant v. Wölflarth aus den Klauen des damals in gewaltiger Strömung abkommenden Swakop mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Ein Moorbrand, durch den eine Fläche von etwa 2000 Quadratmeter zerstört wurde, entstand in dem Teichendorfer Moor bei Rostock. Wahrscheinlich ist der Brand durch Flugfeuer einer Lokomotive verursacht worden.

Das Linienschiff „Jaurès Guinerry“ wurde während einer Torpedoschießübung von einem Torpedo getroffen, wobei der Lustfessel des letzten explodierte. In den Steuerraum drang das Wasser ein; das Schiff mußte in den Hafen zurückkehren.

Vom Zuge erfaßt. Nach amtlicher Meldung wurde von einem Zuge kurz vor Holsbüll, wo die Apenrader Chaussee den Eisenbahndamm kreuzt, ein Eisenbahnzug erfaßt, dessen Lokomotive über das schwebende Pferd verlorren hatte, vom Zuge erfaßt. Der Fabrikant M. B. Möller aus Flensburg erlitt am Kopfe tödliche Verletzungen. Das Pferd kam infolge Reißens der Stränge unversehrt davon. Der Wagen wurde zertrümmert. Möller wurde vom Zuge mit nach Grobenstein mitgenommen. Von dem herbeigeeilten Ärzte konnte nur der Tod festgestellt werden. Die Leiche wurde nach Flensburg transportiert.

Verschüttet. Wie die „Münch. N. N.“ aus Rovereto melden, hat ein infolge des Unwetters niedergegangener Bergsturz bei Alvo ein Wohnhaus verschüttet. Zwei Personen sind tot; drei werden noch vermisst.

Von einem tollwütigen Fleischerhunde wurden am Donnerstag in Zittau vier Personen durch Bisswunden schwer verletzt. Es gelang schließlich, den Hund in einen Garten zu locken und ihn dort zu erschießen. Der Hund soll auch noch in verschiedenen Dörfern der Umgegend von Zittau mehrere Personen gebissen haben. Die Verletzten stehen unter ärztlicher Beobachtung.

Ueber ein neues Brandunglück melden die „Neuen Westf. Mitt.“ aus Marienwerder: In der Wärrerbude 98 bei Schwefel entstand Feuer, während der Wärter auf dem Stredendienst war; zwei Kinder verbrannten, die Frau und ein Kind erlitten schwere Verletzungen.

— Bei einem Brande, der in der Nacht ein Wohnhaus im Dorfe Weimar in Asche legte, sind vier Kinder im Alter von 3, 5, 7 bzw. 9 Jahren in den Flammen umgekommen. Vier andere Kinder konnten gerettet werden.

Neueste Nachrichten

Ein Unfall der Kaiserin.

Wiesbaden, 22. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich durch einen Fall auf der Treppe eine leichte Verletzung an der Stirn zugezogen, die zwar ganz unbedenklich ist, aber Anlaß zu einem Aufschub der Abreise Ihrer Kaiserlichen Majestäten von Wiesbaden gegeben hat, welche auf gestern abend festgesetzt war.

Weiter wird berichtet:

Wiesbaden, 22. März. Die Kaiserin erlitt heute nach Rückkehr von einer Spazierfahrt einen Unfall, indem sie sich auf die Schleppe trat und stürzte; die hohe Frau zog sich dabei festlich am Kopfe eine ganz leichte Verletzung zu. Der dem Schloß gegenüberwohnende Krankenhaus-Overarzt Dr. Lander wurde gerufen; es stellte sich aber heraus, daß ein Verband unnötig war. Obwohl die Arteria temporalis blutete, wollte der Arzt nicht nähen und stillte das Blut erfolgreich mit Kompressen. Man hofft, daß die Abreise des Kaiserpaars morgen abend möglich sein wird, falls keine Komplikationen eintreten.

Madrid, 22. Mai. In Cleazar und San Juan kam es infolge der dort herrschenden Not zu Aufläufen. Die Bevölkerung griff mehrere Mühlen an.

Moskau, 22. Mai. Der russische Frauenkongress, an dem 500 Frauen aller Stände teilnahmen, nahm eine Resolution, an, in der die Notwendigkeit der politischen Befreiung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden über die Gleichheit der Rechte für Männer und Frauen, die Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volksvertretung u. s. w.

Der japanisch-russische Krieg.

W Tokio, 22. Mai. Folgender amtlicher Bericht wird heute hier veröffentlicht: Am Morgen des 19. d. M. griffen die Russen in Stärke von 2 Kompagnien und zwei Eskadrons aus der Richtung von Weimampaoen her wiederum Chienghu an, wurden aber um 1 Uhr nachmittags zurückgeschlagen. Gleichzeitig griffen ein russisches Regiment und fünf Eskadrons Chingyangpao äußerst heftig an, waren aber um 6 Uhr abends vollständig geschlagen. — Die Lage bei Tschangtu hat sich seit dem 18. ds. Mts., wo die Russen auf dem rechten Ufer des Hiau zurückgedrängt waren, mit Ausnahme von einigen Partoutillenzusammenstoßen nicht wesentlich geändert. Die feindliche Kavallerie, die ihre Hauptkräfte bei Kichunghuan, acht Meilen westlich von Jakumen, konzentriert hatte, versuchte am Mittag des 19. d. Mts. unsere Lager von hinten zu bedrohen, indem sie eine Umgehung in südwestlicher Richtung machte; aber die starken Wachkommandos der Japaner entmutigte sie und sie zog sich auf bedeutende Entfernung in nordwestlicher Richtung zurück, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

London, 22. Mai. Daily Chronicle berichtet aus Hongkong von gestern: Das Schiff Arabia, welches gestern hier ankam, berichtet, es habe bei Padre blanco Kanonendonner gehört. Das baltische Geschwader sei durch den Bafchi-Kanal gegangen. Der Dampfer Changsha begegnete am 19. Mai 4 russischen Transportsdampfern, die südwärts durch den Bafchi-Kanal dampften.

Standesamt Peltum.

— Vom 1. bis 15. Mai 1905. —

Vermählte: Wagenführ. F. Deimel u. Friederike Kämperling, Gamm u. Overberge. Landwirt F. R. Jellinghaus u. Bertha Biette Reimann, Overberge u. Rünthe. Bahnarb. R. Sander u. Friederike Pieper, Heringen u. Sandbochum. Maschinentechniker R. J. G. Borr u. Alwine Josefine Overmann, Heringen u. Kamen. Landwirt G. Mast u. Pauline Anna Ida Hermann, Rottum u. Ostende. Landwirt G. Gosewinkel u. Elise Maulf, Wiescherhöfen u. Freiste. Bergm. J. G. W. M. Schröder u. Luise Tillmann, Heil u. Kamen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. G. Oppenberg, Rünthe. Bergm. G. Dreimert, Overberge. Maurer J. Wallings, Peltum. Polizeikommissar W. Bußmann, Peltum. Landwirt L. Weidick, Overberge. — Eine Tochter den Nachbenannten: Schreiner F. Knapp, Overberge. Bergm. G. Fischer, Rünthe. Bergm. W. Hegemann, Overberge. Gärtner W. Ströver, Peltum. Bergm. G. Högich, Rünthe. Bergm. R. Dörnermann, Verhe. Bergm. W. Schürmann, Verhe.

Gestorben: Christine Göß, Peltum 83 J 9 M. Karoline Büschel Verhe 16 J 6 M. G. Oppenberg, Rünthe 6 Std. Elise Steinbrink, Rünthe 14 J. Handlanger P. Knoch, Heringen 30 J 8 M. G. J. Priever, Overberge 10 M. — Eine männliche Totgeburt.

Das Gewicht unserer Erde ist von den Geophysikern mit ziemlicher Genauigkeit berechnet und auf rund 6 Trillionen (6 mit 24 Nullen) Kilogramm festgestellt worden. Wie es überhaupt möglich ist, diesen Wert zu ermitteln, wie man ferner die Größe und wahre Gestalt des Erdballes durch hochinteressante, komplizierte Meßmethoden feststellen kann, das zeigt Dr. Adolf Marcuse, der bekannte Berliner Astronom und Universitätslehrer in den Vorlesungen zur Ausgabe gelangenden Vorträge 79 — 84 des vornehm populär-wissenschaftlichen Werkes „Weltall und Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis der Lieferung 60 Pfg.) auseinander. Es ist erstaunlich, wie gut es dem Autor gelungen ist, dieses schwierige Thema, ohne jede mathematische Behandlung, in klare Form zu bringen, die populär im besten Sinne ist. Eine große Anzahl vorzüglicher Illustrationen unterstützen aufs Beste die Ausführungen des Gelehrten und sind vor allen Dingen geeignet, dem Laien einen Begriff von der Größe und Subtilität der naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden zu geben. Allein die in Lieferung 81 enthaltene große farbige Tafel, die die Beschaffenheit und Bildung der Erdoberfläche und des Erdinneren demonstriert, ist ein Meisterwerk in jeder Hinsicht und wird dem herrlichen Wert und seinem Herausgeber Hans Brenner neue Freunde zuführen.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Verantwortl. der Kamenener Zeitung Nr. 14, Kamen.

J. Heymann, Kamen,
Weststrasse 20.
Neuheiten in
Blusen und Kostüm-Röcken.

Bekanntmachung.

Die vom 1. Januar cr. ab erscheinenden Flugblätter der biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamte werden mit Genehmigung des Herrn Reichsanzeigers an Behörden, gemeinnützige Körperschaften und Vereine, sowie in einzelnen Abdrücken auch an Privatpersonen unentgeltlich abgegeben.

Die Bestellungen nimmt die unterzeichnete Behörde entgegen, bei der auch das Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Flugblätter eingesehen werden kann.

Kamen, den 12. Mai 1905.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Bekanntmachung.

An die rechtzeitige Auskrautung und Ausräumung der Bäche und Vorflutgräben wird hiernit erinnert. Die Arbeit muß bis spätestens zum 15. Juli dieses Jahres ausgeführt sein. Verpflichtet hierzu sind die beiderseitigen Uferbesitzer und zwar jeder bis zur Mitte des Bettes.

Die Säumnigen haben Bestrafung und evtl. Ausföhrung der Arbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise weiter zu verbreiten.

Unna, den 15. Mai 1905.

Der L. Amtmann: Ufer.

Klee-Verkauf

Westickerholz.

Freitag den 26. ds. Mts.,

abends 6 Uhr,

läßt Herr H. Krämer (Schlichter) in Methler die

Kleebruch

von ca. 1 Morgen Landes, am „Westickerholz“ bei Kemper gelegen, nummerweise durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft bei Frau Ww. Sorge resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, 20. Mai 1905.

Brüninghaus,

Auktionator.

541!

Klee-Verkauf

Methler.

Samstag den 27. d. Mts.,

abends 6 Uhr,

will Herr Heinrich Schlemmer in Methler die

Kleebruch

von einigen Scheffeln Landes, in der Nähe seines Hofes gelegen, nummerweise durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen lassen.

Zusammenkunft bei dem Wirt Pfennigheuer resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, 20. Mai 1905.

Brüninghaus,

Auktionator.

542!

Klee-Verkauf

Kaiserau.

Montag den 29. d. Mts.,

abends 6 Uhr,

werde ich für die Frau Witwe Gustav Storckbaum in

Methler die

Kleebruch

von einigen Scheffeln Landes, bei den Häusern der Kaiserau Sektion 4 gelegen, zum Verkauf aussetzen.

Kaiserau, 20. Mai 1905.

Brüninghaus,

Auktionator.

543!

Tafelkühbutter

10 Pfund-Kolli
M. 6.50, la. Qual.
tägl. frisch M. 7.25. Versand **Spitzer,**
Probusna 1/19 via Breslau. d623
Frische Naturbutter Postkolli ca. 10 Pfd.
zu 7 M. 20 franko Nachn. versendet Wth.
Maczy, Amtsfreiheit Ortelburg Ostpr.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und
Planinos in vollkommener Aus-
führung, neu und gebraucht,
sowie Harmoniums und Pianolas
in reicher Auswahl
empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Goldene Medaille und
Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Ham-
burg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch vier
Generationen bestehend. Hauses

IBACH

6271 92

Schwan

DR. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

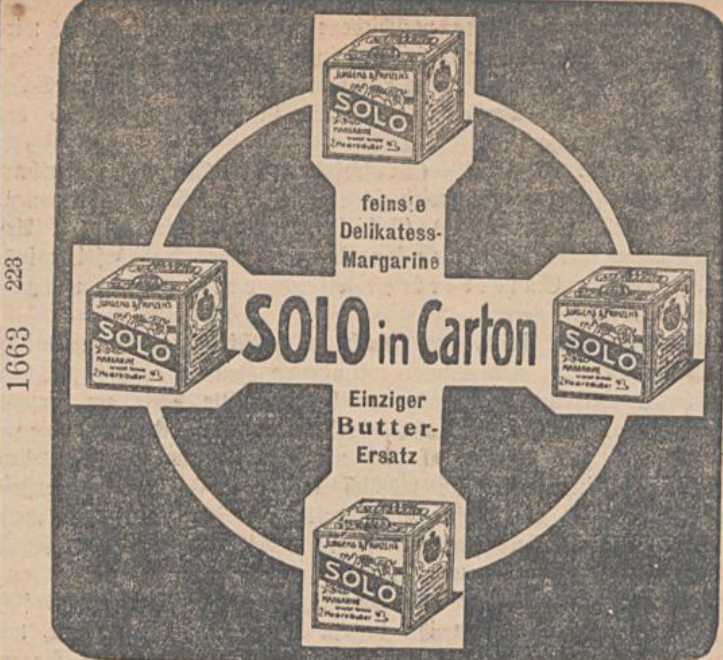
der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.



Was rauchen Sie am liebsten??

„Kiepenkerl“

rot 1/4 Pfd. 20 Pfg. • blau 1/4 Pfd. 25 Pfg.

354 von 2261t

Oldenkott-Rees.

Ueberall käuflich. Ueberall käuflich.

J. Heymann, Kamen,

Weststrasse 20.

Herren- und Knaben- Konfektion.

Reichhaltiges Stofflager.

Elegante Anfertigung

nach Mass

auf eigener Werkstatt. 538?

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weiße, samt-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch:

Stedenpferd-

Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Nabeven,
mit Schutzmarke: Stedenpferd,
à St. 50 Pfg. bei: **W. Felting.** 112

empfehl

la Aprifosen

empfehl

J. Brombach.

empfehl

HAUSPUTZ

am schönsten mit

LUHNS

Wasch-Extrakt

414!

Magenleidenden

teile ich brieflich gerne u.
unentgeltlich mit, was mich
von qualvollen Magenbe-
schwerden u. Magenkräm-
pfen befreit hat. hl465!

Frau L. Woell,

Querstraße 6, Göppingen (Württemberg).

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der
Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammer (Viehverwertungstelle), Berlin W., Köthener Str. 39.

Auftrieb: Rinder 4732, 162, 986, 1321, 843, 822, 379
Kälber 1807, 38, 352, 700, 353, 882, 374
Schafe 8488, 187, 82, 245, 137, 47, 47
Schweine 12566, 560, 1666, 2364, 1303, 2064, 1061

Tendenz: Rinder ruhig, mittel, mittelst, ziemlich, schlepp., gl. leb., mittelm.,
Kälber glatt, flott, flott, flott, flott, flott, flott,
Schafe langsam, mittel, mittel, gl. leb., flott, flott, flott,
Schweine mittel, mittel, mittel, gl. leb., flott, flott, flott.

a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtvieh, 43-45, 43-45, 43, 42, 39-41, 42, 45
höchst. 6 Jahre alt (mindestens 12 Jtr. 26g.)

b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere 35-37, 37-38, 36, 36-37, 35-36, 38-39, 38-39
ausgemästete

c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 30-32, 31-33, 31-32, 31-32, 28-30, 32-34, 32-34
d) gering genährte jeden Alters 26-28, 26-28, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26

a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 38-41, 38-40, 38-40, 40, 39-40, 38, 37
b) vollfleischige jüngere 32-33, 32-34, 34, 33-34, 32-34, 32, 32
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 31-32, 27-29, 27-29, 28-29, 26-28, 27-28, 27-28
d) gering genährte 29-31, 29-31, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25

a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtv. 31-32, 34-35, 33-34, 35-36, 33-34, 34-35, 31-32
b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtv. 28-29, 29-31, 29-31, 31-32, 26-28, 29-31, 27-28
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ent- 22-24, 24-25, 24-25, 24-25, 22-24, 21-22, 21-22
wickelte jüngere Kühe und Färsen 13-21, 22-24, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25

d) mäßig genährte Kühe und Färsen 13-21, 22-24, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25
e) gering genährte Kühe und Färsen 13-21, 22-24, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25, 24-25

a) Doppellender 31-32, 34-35, 33-34, 35-36, 33-34, 34-35, 31-32
b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugfäls 54-57, 49-51, 49-51, 51, 65-66, 48-50, 51-52
c) mittlere Mastfäls u. gute Saugfäls 43-47, 45-48, 44-45, 49-50, 43-47, 43-47
d) geringere Saugfäls 30-34, 41-44, 27-32, 44-45, 38-42, 29-32
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser) 23-25, 23-25, 23-25, 23-25, 23-25, 23-25, 23-25

a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 33-34, 35-37, 37-40, 40, 37, 38, 38
b) ältere Masthammel 27-30, 31-33, 34-36, 34-35, 31-32, 33, 33
c) mäßig genährte Hammel und Schafe 21-23, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer 21-23, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26, 25-26

a) vollf., d. feineren Rassen und deren Kreuzungen 64, 65-66, 67, 67, 67, 67, 67
bis zu 1 1/4 J., von 200-300 Pfd. Lebendgew. 64, 65-66, 67, 67, 67, 67, 67
b) Räder bzw. Fetteschweine 61-63, 62-64, 65-66, 64-65, 65-66, 58-62, 64-66
c) fleischige 57-59, 58-61, 62-64, 58-62, 63-64, 60-62, 60-62
d) gering entwickelte 59, 58-61, 62-64, 58-62, 60-64, 60-62, 60-62
e) Sauen 59, 58-61, 62-64, 58-62, 60-64, 60-62, 60-62

* Kälber- und Schafennotiz vom 1. 2. 05. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die
Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 Proz., die übrigen Märkte ca. 20-22. Proz. Tara ab.

J. Heymann, Kamen,
Weststrasse 20.
Grosse Auswahl in

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Plissé-Brennerei.

Alle Stoffe plissiert in stehenden, liegenden Falten jeder beliebigen Grösse. Quetsch- und Rosenfalten, Sonnenröcke nach vorhandenen Schnittmustern, Volant an fertigen Röcken, schnellstens und zu billigsten Preisen 360!

Färberei **Galluschke** Waschanstalt,

Weststrasse 88. gegr. 1873.

J. Heymann, Kamen,
Weststrasse 20.
Neuheiten in
Kleider- und Blusenstoffen.
Mousseline, Waschstoffe in aparten Mustern.

Versicherungen

gegen

Einbruch-Diebstahl

übernimmt die **Nachener u. Münchener Feuer-**
Versicherungs-Gesellschaft zu

mäßigen Prämienätzen

und

konstanten Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt die Agentur

Kamen, Weststraße 21.

Fr. Meyer.

Zum 1. Oktober cr.

Wohnung

von 3-4 geräumigen Zimmern
mit Zubehör gesucht. Offerten
mit Preisangabe an die Geschäfts-
stelle der Kamenener Zeitung. 533

Für einen kleinen, ruhigen
Haushalt wird zum 1. Juli cr.
ein propes

Dienstmädchen

gesucht.

Wo, zu erf. in der Geschäfts-
stelle d. Ztg. 540

6-8 Jtr. gute

Futterrüben

hat zu verkaufen

Kamen. **L. Reinhard,**

539 Bahnhofstraße.

Marktpreise.

Neuß, den 13. Mai 1905.

Produktenbörse.

Beizen 100 Kilo 17,60 17,10

Woggen " " 15,20 14,70

Waser " " 14,60 -

Wasser in Partien

v. 100 Jtr. 100 " 50,25 -

bo. fahweise " " 51,75 -

gereinigtes Del " " 54,50 3-

Wael (Räben) " " 18,75 -

Waps " " 20,25 19,25

Wapschen 1000 " 106,- -

in klein. Partien " 110,- -

Wachstrostroh 500 " 13,- -

Wachstrostroh " 15,- -

Wachstrostroh " 3,- 2,50

Wachstrostroh " 3,60 -

Wachstrostroh " 3,50 3-

Wachstrostroh " 50 Kilo 5,60 -

Wachstrostroh " 1 " 2,50 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -

Wachstrostroh " pr. 100 Stück 8,00 -